

Rundbrief

Mai 2011

Liebe Freunde und Förderer unserer Kinderhaus-Projekte in Nepal!

Es gibt wieder einiges aus Nepal zu berichten. Vieles ist gut, manches leider nicht. Dazu gehört die nach wie vor **desolate politische Situation im Land**. Immer noch ist Nepal ohne ordentliche Regierung (nun schon fast drei Jahre) und es sieht nicht so aus, als würde sich das in absehbarer Zeit ändern. Unangenehme Begleiterscheinungen dieser Hängepartie sind unter anderem galoppierende Preisentwicklungen und Stromausfälle ohne Ende. An manchen Tagen gibt es bis zu 16 Stunden keine Elektrizität und die Zeiten, in denen sie da ist, sind seltsam – z. B. nachts von 2.00 bis 6.00 Uhr. Die Nepalis sind geduldig und stellen sich auf diese Unwägbarkeiten ohne Murren und Knurren ein. Aber an vernünftiges Arbeiten ist natürlich nicht zu denken. Die Betriebe, die tagsüber produzieren müssen, haben Riesenprobleme und die ohnehin desolate Wirtschaft ist weiter auf Talfahrt, wenn es überhaupt noch tiefer gehen kann. Dem gegenüber steigen die Preise ständig. Lebensmittel wie Reis und Linsen (Grundnahrungsmittel in Nepal) haben sich um das fünf- bis achtfache erhöht. Diesel und Benzin sind um das drei- bis fünffache gestiegen und die Baukosten haben sich um das zehnfache erhöht. Trotzdem wird gebaut, Auto gefahren und gegessen. Ich frage mich zuweilen, auch nach 16 Jahren Nepal Erfahrung, wie das gehen kann. Vielleicht funktioniert es deswegen, weil ein Großteil junger Nepalis für Niedrigstlöhne ins Ausland abwandert, nach Amerika, Australien, Korea. Etliche Esser weniger, die aber auf der anderen Seite härtere Währung als den nepalischen Rupie ins Land schicken. Das führt inzwischen dazu, dass einheimische Arbeitskräfte fehlen, z. B. bei Bau- und Farmarbeiten. Die verrichten im Terai (im Süden Nepals) bereits überwiegend Inder. Rein äußerlich ist davon merkwürdigerweise wenig zu bemerken. Touristen sind von alledem kaum betroffen, höchstens dann, wenn sie bei Stromausfall ihren Fön nicht benutzen können oder ihre Pizza bei Kerzenlicht essen müssen. Aber für uns, die wir in Nepal arbeiten, sind die katastrophalen Verhältnisse an allen Ecken und Enden zu spüren und erschweren vieles. Doch auch uns bleibt nichts anderes übrig, als sich zu arrangieren, es muss ja weitergehen. Und so finden sich immer wieder Kompromisslösungen, auch ohne Strom und geregelte gesetzliche Grundlagen die Kinderhäuser, Schulen und Gesundheitspflege am laufen zu halten.

Als ich Ende Februar im Kinderhaus ankam, stand das **Shiva Ratri Fest** vor der Tür. Zu Shivas Geburtstag zündet man überall große Feuer an, feiert und singt. Der Frühling beginnt und jeder freut sich, dass die unangenehmen Wintermonate vorüber sind. Schnee gibt es zwar in Kathmandu so gut wie nie, aber wenn man keinen wärmenden Ofen hat, dann sind auch nächtliche Temperaturen um den Gefrierpunkt sehr unangenehm, selbst wenn tagsüber die Sonne das Thermometer auf 15 Grad klettern lässt. Und so feiert man zu Shiva Ratri ausgelassen die **Hoffnung auf die kommende wärmere Jahreszeit**.





Mit den größeren Kindern unserer Schule (**BMCA**) haben wir einen **Picknickausflug nach Dulikhel** gemacht (ca. 40 km von Kathmandu entfernt mit herrlicher Aussicht auf die Berge). Zwei Busse wurden gemietet, Essen und Musikboxen (mit Batteriebetrieb) eingepackt und dann ging es los. Alle waren voller Begeisterung dabei. Unser Direktor spielte mit den Jungs Fußball, es wurde getanzt und viel gelacht, natürlich auch vor Ort gekocht. Ein Ausflug ohne gutes Essen ist in Nepal undenkbar. Ich bin immer wieder erstaunt, was man auf einem kleinen Kerosinkocher aus Gemüse, Reis und Fleisch in einfachen Blechtöpfen in freier Natur für 150 Leute zaubern kann. Am Nachmittag war dann alles zubereitet, und es gab zum Ausklang eines wirklich gelungenen Picknicktages köstlichen Dal Baath mit den verschiedensten Zutaten.

Auch unsere anderen **Schulprojekte** in Kotdada/Mugu, Lisankhu/Sindhupalchock, Taulung/Budhanilkantha und Bhimkuri/Kavre haben sich gut entwickelt. Insgesamt besuchen rund 1.500 Kinder unsere Schulen. Die monatlichen Kosten, vor allem die Lehrergehälter werden zum großen Teil von uns getragen. Erfreulicherweise konnten wir aber inzwischen einige **Lehrergehälter** an die entsprechenden **Kommunen abgeben**. Es ist unser langfristiges Ziel, nach und nach die Verantwortung für die laufenden Schulkosten den Behörden zu übergeben. In Taulung, der Schule in unserem Nachbardorf, ist uns das bereits gelungen. Alle Lehrergehälter werden dort seit einem Jahr vom Staat bezahlt oder durch Einnahmen der Schule selbst finanziert. Nur bei Renovierungen oder baulichen Veränderungen werden wir in Taulung noch tätig.



In **Bhimkhuri** im Distrikt Kavre war wieder so eine **bauliche Erweiterung** von Nöten. Vor zwei Jahren hatten wir in dem kleinen Bergdorf mit einem Schulbau begonnen. Inzwischen ist die Zahl der Schüler so angewachsen, dass neue Räume gebraucht wurden. Eine großzügige

Spende machte den Bau weiterer Klassenräume möglich. Im März konnte der Rohbau in Anwesenheit der Spender eingeweiht werden. Der Innenausbau dauert zurzeit noch an, aber im Laufe des Sommers können die neuen Räumlichkeiten dann auch für den Schulbetrieb genutzt werden. In Bhimkuri gehen ca. 180 Kinder in unsere Grundschule.

Am **World Kidney Day** hatten wir im **Kinderhaus** in **großes Healthcamp**. Seit zwei Jahren arbeiten wir mit Frau Dr. Dibvea zusammen, die die Nierenabteilung des Teaching Hospitals in Kathmandu leitet. Ihre Ausbildung hat sie in Australien, Thailand und Amerika absolviert und ist eine der ersten Ärztinnen, die in Nepal erfolgreich Nierentransplantationen durchgeführt haben. Im März war sie



zusammen mit ihrem Team zum dritten Mal bei uns und hat wieder über **300 Kinder, Frauen und Männer untersucht und behandelt**.

Im vergangenen Jahr hatten wir für alle Patienten unserer Healthcamps einen „**Gesundheitspass**“ eingeführt, in dem Untersuchungen, Behandlungen und Medikationen genau dokumentiert sind. Dieser Pass wird im Kinderhaus aufbewahrt und immer wieder aktualisiert. Bei nötigen Folgebehandlungen oder Operationen steht dieser Pass mit medizinischen Detailinformationen den entsprechenden Ärzten und Kliniken zur Verfügung.



Spender und Mitglieder der ersten Stunde erinnern sich vielleicht noch an **Pradip, eines der ersten Kinder**, die bei uns vor 16 Jahren ein neues Zuhause gefunden haben (kleines Foto links).



Er war schwer traumatisiert, als er im Alter von vier oder fünf Jahren zu uns kam. Sein Vater war verschwunden, die Mutter völlig mittellos und schwer depressiv. Aus Verzweiflung hat sie sich eines Tages mit Benzin übergossen und angezündet. Sie wurde zwar noch ins Krankenhaus gebracht, konnte aber nicht mehr gerettet werden. Pradip hatte diesen schrecklichen Selbstmord miterlebt und war dadurch seelisch sehr belastet. Er war lange Zeit kaum ansprechbar und misstrauisch jedem Erwachsenen gegenüber. In der Schule hatte er anfangs große Schwierigkeiten, sich zu integrieren, und mit seinen Aggressionen machte er uns große Sorgen. Im Laufe der Jahre haben sich diese Verhaltensstörungen aber gelegt, und er ist ein sehr ambitionierter junger Mann geworden. Er hat im April zusammen mit sieben gleichaltrigen Kinderhauskindern den Abschluss der 10. Klasse geschafft. Im Mai wird er mit einem **Training für Elektro- und Klempnerarbeiten** beginnen und möchte danach auf ein **Ingenieur College** und später im **Straßenbau** tätig werden.



Ein neues Kleinprojekt wurde Anfang des Jahres begonnen. **Geistig und körperlich behinderte Kinder** haben in Nepal so gut wie keine Chance integrativ versorgt und gefördert zu werden. Die Eltern erfüllt die Behinderung ihrer Kinder mit Scham, und darum werden sie eingesperrt und versteckt. Oft sind sie ein Leben lang völlig isoliert und haben dadurch keinerlei Möglichkeiten, sich zu entwickeln und ihren Fähigkeiten entsprechend zu lernen. **Im Kinderhaus** haben wir eine **Tagesbetreuung** für diese Kinder eingerichtet. Sie

werden morgens von uns abgeholt und abends wieder zu ihren Eltern nach Hause gebracht. Die Tagesbetreuung schließt Unterricht, Spiel, Physiotherapie und zwei Mahlzeiten ein. Sie wird von zwei jungen nepalischen Frauen geleitet, die auf unsere Kosten vorher ein sonderpädagogisches Training erhalten haben. Eine **deutsche Physiotherapeutin** war im März im Kinderhaus und hat zusammen mit unseren Betreuerinnen ein Körperprogramm abgestimmt auf die Behinderungen der Kinder zusammengestellt. Bewegung ist für diese körperlich und geistig eingeschränkten Kinder ein wesentlicher Teil der Therapie, weil sie dadurch nicht nur ihre Muskulatur trainieren sondern auch mental angeregt werden. Besonders beliebt ist „die Tanzstunde“. Alle sind mit großer Begeisterung und Konzentration bei der Sache. Zurzeit haben wir neun Kinder in der Tagespflege. **Die monatlichen Kosten für dieses Programm liegen bei ca. 600,- Euro.** Spenden dafür sind herzlich willkommen.

Mit diesen fröhlich tanzenden Kindern möchte ich mich für heute verabschieden.

Ich sende viele Grüße und ein ganz herzliches Namaste!
Ihre

Lydia Schmidt
(Vorstand)

